



Steinmarder, Baummarder und Edelmarder

Fichtenhofbrennerei
Edmund u. Stefan Marder
Fichtenweg 5
79774 Albrück-Unteralpfen
Telefon: 0 77 55/2 38
Fax: 0 77 55/91 99 50
marder.edelbraende@t-online.de
www.marder-edelbraende.de

Die Augen der gesamten Brennerwelt richten sich derzeit auf einen kleinen Ort im Südschwarzwald. In Albrück-Unteralpfen, nicht weit entfernt von der Grenze zur Schweiz, macht ein Edelbrenner von sich reden, der es geschafft hat, sich mit seinen Bränden gegen 170 Destillereien aus acht europäischen Ländern durchzusetzen: Edmund Marder darf sich seit seinem spektakulären Sieg auf der diesjährigen „Destillata“ in Österreich „Edelbrenner des Jahres“ nennen.

Als Gesamtsieger einer der größten internationalen Edelbrandprämierungen, mit immerhin 1.450 Anstellproben, räumte er im März diesen Jahres dabei so ziemlich jeden Preis ab, den es zu gewinnen gab. So wurde die Fichtenhofbrennerei zum deutschen Landessieger gekürt und für seinen fassgelagerten Zwetschgenbrand erhielt er die Auszeichnung „Edelbrand des Jahres 2007“. Für ihn sind diese Trophäen die Krönung seiner Arbeit, seit er 1985 die Familiebrennerei übernommen hat.





Sortiment:

Ich kann nicht umhin, an erster Stelle einen der Brände zu nennen, der ihn zum „Edelbrenner des Jahres“ gemacht hat: Der 48%-tige Zwetschgenbrand aus dem Eichenfass ist einfach phänomenal. Aber auch die über 40 anderen Brände, darunter einige echte Spezialitäten wie Erdbeer-, Waldhimbeer-, Waldheidelbeer-, Steinweichsel- oder Zibartenbrand sind eine Wucht. Die „Klassiker“ Apfel, Birne, Kirsche, verschiedene Liköre und hochwertige Essige runden die Produktpalette gebührend ab.

Und seitdem steht der Name Marder für absolute Spitzenqualität, Sachverstand und lupenreine Brände. Zahlreiche Top-Adressen in der Spitzengastronomie und sogar die Einkäufer der Lufthansa haben sich von den „Edelmardern“, wie er seine Destillate augenzwinkernd nennt, überzeugen lassen.

Er liebt seine Arbeit, sagt er, und stelle an sich selbst die höchsten Anforderungen. Diese Haltung bestätigen auch viele seiner Brennerkollegen und gehen dabei noch weiter: Edmund Marder sei jemand, der mit dem was er tut, nie restlos zufrieden ist. Kann er aber, denn seit mehr als zehn Jahren bewegt er sich mit seinen Bränden unter den Top-Ten der europäischen Brennereiliste, mit Destillaten von Waldhimbeeren, Quitten, Sauerkirschen, Mispeln, Äpfeln, Birnen und Schlehen, um nur einige wenige aufzuzählen. Alle Brände bestechen durch ihre ausgeprägten, aber feinen Aromen, sind naturbelassen und mild. Seine besonderen Lieblinge sind die Brände aus Wildfrüchten und -beeren, denn diese Sorten vordern sein ganzes Können. Vielleicht ist es ja gerade diese Motivation, die seine Brände so einzigartig machen: Ständig ist Edmund Marder auf der Suche nach neu-



en Herausforderungen, dauernd versucht er, das Beste aus einer Frucht herauszuholen, ihr reines Herz zu gewinnen. Mit viel Liebe, Geduld und Fachwissen geht er dabei vor – und diese Vorgehensweise hat sich schon lange ausgezahlt. Er kann Zurecht Stolz auf seinen Titel sein, Grund genug, um mit seinem Sohn Stefan auf diesen Erfolg anzustoßen. Aber: der Vater hat die Messlatte für seinen Sohn unglaublich hoch gelegt. Dennoch nehmen's beide gelassen. Edmund Marder ist absolut überzeugt von den Fähigkeiten seines Sohnes, der demnächst mit der Ausbildung zum Brenn-

meister beginnen wird. Schließlich hat der schon die ersten Lorbeeren bei DLG-Prämierungen verdient. Es wird also nicht mehr lange dauern, und Kenner der Edelbrandszene bestätigen Edmund Marders Einschätzung, bis Stefan Marder in die Fußstapfen seines Vaters tritt. Und auf einer der nächsten internationalen Prämierungen heisst es dann bald wieder: „And the winner is ...“ – auf jeden Fall ein Marder, so oder so.

